

# Arbeiten aus sechs Jahrzehnten

Domgalerie zeigt ab heute eine Ausstellung des Gebrauchsgrafikers Wolfgang Andres

**Fürstenwalde (soj)** Wer seinen 80. Geburtstag feiert, tut dies für gewöhnlich mit einem großen Fest, mit der Familie, mit Freunden und ehemaligen Kollegen. Im Falle von Wolfgang Andres wäre die Gästeliste wahrscheinlich mehr als lang. Zu tief sind die Spuren, die der einstige Werbeleiter im Reifenwerk, begeisterte Ruderer und Segler, Vater der Behindertenausstellung „Ermutigung“ und langjährige Vorsitzende des Kammerchores – um nur einige seiner Tätigkeitsfelder zu nennen – in seiner Heimatstadt Fürstenwalde hinterlassen hat. Statt dessen hat Andres mit Hilfe der St. Marien Domgemeinde eine Ausstellung in der Domgalerie organisiert, in der unter dem Titel „Gebrauchsgrafik WA“ ein kleiner Überblick

über das Schaffen des Gestalters gegeben wird. Die Ausstellung öffnet morgen, um 14 Uhr, ihre Türen.

Auf zwei Etagen zeigen die Ausstellungsstücke, die aus nahezu sechs Jahrzehnte stammen, wie sich der Beruf und die Möglichkeiten eines Gebrauchsgrafikers gewandelt hat. Fast liebevoll betrachtet Andres Entwürfe, die aus seiner Studienzeit Anfang der 50er Jahre stammen. Sie zeigen beispielsweise Farbverläufe, die damals in mühevoller Handarbeit mit Plakatfarbe aufgebracht wurden – heute erledigt das der Computer. Dabei ist Andres keiner, der sich dem technischen Fortschritt verschließt. Im Alter von 62 Jahren erfüllte er sich einen Lebensraum und machte sich

mit einer kleinen Kommunikationsagentur selbstständig. „Ich wollte mich einfach voll dem Gestalten widmen können“, begründet er diesen Schritt. Dieser Reiz am Gestalten hatte schon 40 Jahre zuvor dazu geführt, dass er an die kaufmännische Lehre noch ein Gebrauchswerbung-Studium hängte.

Vor seiner ersten beruflichen Herausforderung stand Andres als frischgebackener Werbeleiter im VEB Reifenwerk 1955, als der Betrieb den Traditionsnamen „Deka“ verlor und ein neues Warenzeichen entwickelt werden musste – heute wäre das ein Fall für eine hochbezahlte Werbeagentur. Mit einer Gruppe Berliner Studenten entwickelte er den Namen „Pneumant“ – von „Pneu“ für Luft und „Man-

tille“ für Ummantelung – sowie das Logogramm, das später zum Verbandszeichen für die gesamte Plast- und Elastindustrie der DDR werden sollte. Für die Entwicklung von Logos und Erscheinungsbildern für Unternehmen und Organisationen hatte Andres auch später ein sicheres Gespür. Hinzu kamen Plakate für die Ausstellung Ermutigung, den Heimattiergarten, die BSG Pneumant oder den Kammerchor, Kalender und Postkarten.

*Die Ausstellung ist vom 13. Oktober bis 15. November, jeweils donnerstags bis sonntags, von 14 bis 16 Uhr, in der Domgalerie zu sehen. Andere Termine oder Führungen sind nach Absprache unter 03361 591812 oder 32712 möglich.*



Letzte Handgriffe: Wolfgang Andres rückt Ausstellungsstücke zurecht Foto: MOZ/B. Winkler

MOZ 12.10.11

damit zu ihren künstlerischen freuen.

teil an die schönsten Führer unter 03361 590350.

# Im Wandel der Zeit

Märkischer Sonntag  
16.10.11



**Gebrauchsgrafische Werke** von Wolfgang Andres sind heute von 14 bis 16 Uhr in der Domgalerie Fürstenwalde zu sehen. Der ehemalige Pneumant-Werbeleiter gestaltete aus Anlass seines 80. Geburtstages diese Ausstellung mit eigenen Entwürfen aus seinem Berufsleben. Bei Voranmeldungen ist der Besuch auch zu anderen Zeiten in Verbindung mit einer Führung möglich. Anmeldung im Dombüro, Dom St. Marien, Telefon (03361) 591812 oder unter (03361) 32712 in Fürstenwalde.

Foto: Bernd Norkewelt

## RAD- WECHSEL

inkl. Einlagerung



für 4 Räder

nur  
**19 90**

**Zahnmedizin &  
Implantologie  
aus einer Hand!**

Direkt in  
ihrer Nähe!

dr. **Jochen  
scopp**  
**kathleen  
kraatz**